

Grippeschutzimpfung 2006: Plakat im Internet zum Herunterladen

Ab sofort können Bayerns Ärzte wieder Impftermine mit ihren Patienten zum Grippeschutz vereinbaren. Allerdings sollten nach wie vor Patienten mit einem erhöhten Risiko bevorzugt Termine erhalten. Die „Ständige Impfkommision“ am Robert Koch-Institut (STIKO) empfiehlt in erster Linie die Impfung von Menschen, die älter als 60 Jahre sind, jüngeren Menschen, die wegen eines Grundleidens stärker gefährdet sind, Bewohnern von Alten- und Pflegeheimen oder Menschen, die verstärkt Kontakt mit anderen Personen haben. Die Impfstoffe stehen in dieser Saison später als sonst, aber immer noch rechtzeitig zur Verfügung: Oktober und November ist laut dem Robert Koch-Institut der optimale Zeitpunkt für die Immunisierung. Nach Angaben der europäischen Zulassungsbehörde (EMA) hatte sich die Produktion des Influenzaimpfstoffes 2006/2007 zunächst verzögert. Grund dafür war eine geringe Ausbeute mit einem Produktionsstamm. Vermutlich werden die Hersteller die Produktionszeit ausweiten, um die benötigten Impfstoffmengen bereitstellen zu können. Für die Patienten ist die Grippeschutzimpfung kostenlos. Sie müssen dafür auch keine Praxisgebühr bezahlen. Um die Patienten in der Praxis auf das wichtige Thema „Grippeschutzimpfung“ aufmerksam zu machen, hat die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) ein Plakat entworfen.



Interessierte Ärzte können es sich auf der Homepage der KVB www.kvb.de unter „Praxisinformationen“ mit einem Klick auf „Service“ und „Infomaterial“ herunterladen und farbig ausdrucken.

Dr. Martina Koesterke (KVB)

KVB bietet Online-Hilfe zur Qualitätssicherung

Ein Blick auf die Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) liefert ab sofort wertvolle Tipps zur Qualitätssicherung: Die KVB hat dort die neuen Ratgeber zur Qualitätssicherung von MRT-Untersuchungen und Mammasonographie veröffentlicht.

Das besondere an diesen Booklets: Sie sind dadurch entstanden, dass in der ersten Jahreshälfte 2006 nahezu 90 Prozent aller kernspintomographisch und mammasonographisch tätigen Vertragsärzte in Bayern im Rahmen einer Testphase ihre Dokumentationen und Aufnahmen zur Verfügung gestellt haben. Dank des umfangreichen Feedbacks und des großen Engagements der Ärzte im Freistaat konnten die Expertenkommissionen der KVB wichtige Erfahrungen gewinnen. So war es ihnen möglich, praktische Hinweise zu den Beurteilungskriterien und eine Bildersammlung von ausgewählten Untersuchungen mit optimal dargestellten Aufnahmen zusammenzustellen.

Seit Juli dieses Jahres besteht für alle bayerischen Vertragsärzte, die über eine Genehmigung zur Durchführung und Abrechnung von kernspintomographischen Untersuchungen oder von Sonographien der Brustdrüse verfügen, die Verpflichtung zur Teilnahme an der Qualitätssicherung. Schon allein deshalb lohnt es sich, die Broschüren als kleine Ratgeber zu beachten. Sie sind auf der Homepage www.kvb.de unter „Praxisinformation“ mit einem weiteren Klick auf „Qualitätssicherung“ zu finden.

Volker Heiliger (KVB)

Depressionen rechtzeitig erkennen – neues Falblatt

Stimmungstiefs und Schwermut gehören bei vielen Menschen zum Alltag. „Das ist meine Novemberdepression“ heißt es immer wieder. Ein schnell dahingesagter Satz, der oft ein Stück Wahrheit in sich trägt. Ein Fünftel der weltweiten Bevölkerung leidet mindestens einmal im Leben an einer klinisch relevanten depres-



siven Störung, in Bayern sind es Schätzungen zufolge rund 900 000 Menschen. Die Tendenz steigt. Nach Prognosen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird die Depression bis zum Jahre 2020 die zweithäufigste Erkrankung sein. Frauen haben dabei ein doppelt so hohes Erkrankungsrisiko.

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) will im Rahmen der Reihe „Ihre Gesundheit – unser Thema“ Patienten und deren Angehörige mit fachlich anspruchsvollen, aber dennoch verständlichen Informationen unterstützen.

Das Falblatt „Depression“ gibt Hinweise zu Diagnose und Ursachen der Krankheit sowie zu Verlaufsformen und Behandlungsmöglichkeiten. Hintergrundinformationen für Freunde und Angehörige depressiver Menschen und Hinweise auf Beratungsangebote ergänzen den Flyer, der im Internet unter www.kvb.de in der Rubrik „Öffentlichkeit“ – „Ihre Gesundheit – unser Thema“ heruntergeladen werden kann.

Markus Kreikle (KVB)

BUKO setzt Zeichen

Mit einem großen Symposium wurde Mitte September in Bielefeld das 25-jährige Jubiläum der BUKO-Pharma-Kampagne gefeiert. Hier ging es allerdings nicht um das gleichnamige Frischkäseprodukt, sondern um die Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) ein Netzwerk von 150 Dritte Welt Gruppen in Deutschland. 1980

begann BUKO eine Kampagne gegen unververtretbare Geschäftspraktiken international tätiger Pharmakonzerne. Die Pharma-Kampagne der BUKO setzt sich vor allem für einen rationalen Gebrauch von Arzneimitteln ein.

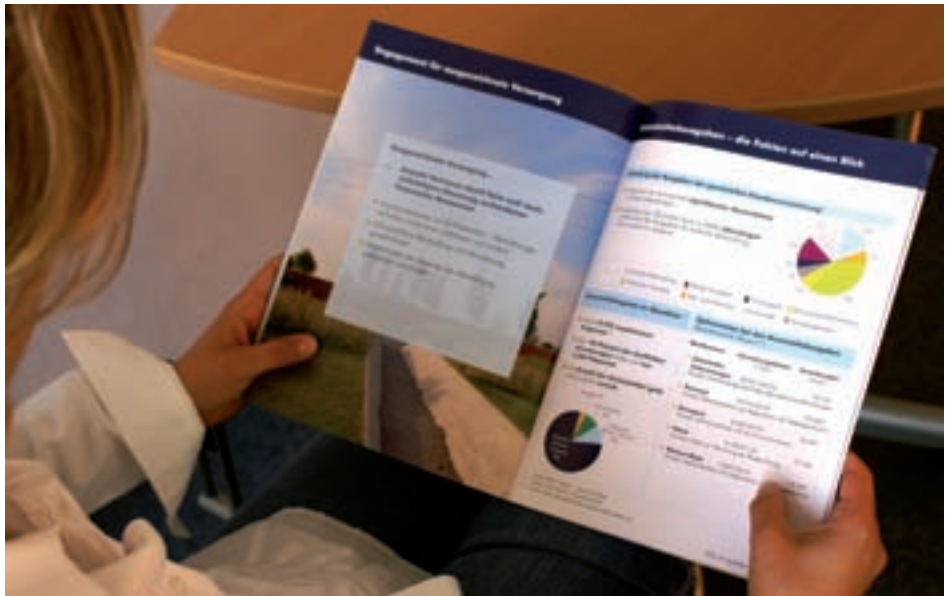
Zu den über hundert Fachleuten aus Deutschland und der ganzen Welt, die zwei Tage lang über Mangel und Überfluss im Arzneimittel-sektor diskutierten, gehörte auch der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), Dr. Axel Munte. „Für mich war es sehr beeindruckend, mit wie viel Engagement die BUKO-Leute für Gerechtigkeit kämpfen. Wenn man aus erster Hand erfährt, wie schlecht es um die Versorgung mit lebenswichtigen Arzneimitteln in der Dritten Welt steht, relativiert dies natürlich alle Probleme, die wir momentan in unserem Gesundheitssystem haben. Diese Veranstaltung hob sich auf Grund ihres Bezugs zur Realität sehr positiv ab von vielen anderen, zwar perfekt organisierten, aber inhaltlich oft nichts sagenden Diskussionsrunden,“ so Munte's Fazit.

Die Teilnehmer des Symposiums erarbeiteten unter anderem einen Forderungskatalog mit konkreten Handlungsempfehlungen für den Zugang zu Arzneimitteln, Forschung und Information. Die Vorschläge reichten dabei von mehr öffentlichem Engagement in der Grundlagenforschung als auch in der Durchführung klinischer Studien über ein öffentliches Register aller Arzneimittelstudien bis hin zu einer objektiven, industrie-unabhängigen Information zum vernünftigen Gebrauch von Medikamenten. Mit dem Erreichten war man anschließend durchaus zufrieden, so die Veranstalter in einer Presseerklärung: „Die BUKO-Pharma-Kampagne hat durch ihre Öffentlichkeitsarbeit und ihr politisches Engagement zu vielen Verbesserungen in der Arzneimittelversorgung in Ländern der Dritten Welt, aber auch hierzulande beigetragen.“

Martin Eulitz (KVB)

Kompakter Überblick

Einen Querschnitt über die Projekte und Vorhaben, die derzeit in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) laufen, bietet die neu erschienene Broschüre „Ausgezeichnete Versorgung“. Der Vorstand hat hier gemeinsam mit den Fachexperten der einzelnen Bereiche Informationen zusammengestellt, die den Weg von der Behörde alter Prägung zum gut aufgestellten Dienstleister mit Qualitätsan-



Ausschnitt aus der Broschüre „Ausgezeichnete Versorgung“.

spruch dokumentieren. Auf 76 Seiten erfährt man dabei alles Wissenswerte über Projekte wie das Bayerische Mammographie Screening, die Qualitätssicherung Sonographie oder das Qualitätsmanagement. Doch auch zukünftige Vorhaben wie die Qualitätssicherung in der Psychotherapie werden dargestellt.

Zielgruppe dieser Publikation sind die politischen Entscheidungsträger, die das Werk Anfang Oktober – also in der „heißen“ Phase des Gesetzgebungsverfahrens zur Reform – zugesandt bekommen haben. „Die Diskussionen über das Gesundheitswesen, insbesondere über Nutzen und Zweck des Systems der Kassenärztlichen Vereinigungen, werden oft auf einem sehr hohen Abstraktionsniveau geführt. Diese Debatte wollten wir mit unserer Broschüre und vielen, konkreten Beispielen versachlichen. Denn ich stelle bei den politischen Gesprächen, die ich führe, häufig fest, dass nur wenige Parlamentarier unser gesamtes Leistungsspektrum kennen“, so der KVB-Vorstandsvorsitzende Dr. Axel Munte.

Besonders bemerkenswert ist an der Broschüre, dass das Vorwort nicht vom KVB-Vorstand stammt, sondern von der Bayerischen Sozialministerin Christa Stewens. Sie schreibt darin über die dargestellten Projekte: „Ich traue es dem Vorstand der KVB zu, diesen Weg im Interesse der Versicherten und Patienten, und damit auch im wohlverstandenen Interesse der bayerischen Ärzte und Psychotherapeuten weiterzugehen. Deswegen unterstütze ich die Bemühungen der KVB und entsprechende Entwicklungen in anderen Kassenärztlichen Vereinigungen“.

Wer sich selbst ein Bild von dem Leistungsspektrum der KVB machen möchte, kann dies im Internet unter www.kvb.de tun. Unter der Rubrik „Über uns – Neuausrichtung“ ist die Broschüre als pdf-Datei eingestellt.

Einzel Exemplare in gedruckter Form können bei der Stabsstelle Kommunikation der KVB per Fax (089 57093-2195) angefordert werden.

Martin Eulitz (KVB)

